

Ahnenforschung mit NS-Zeit und ohne

Andreas Job

Datum/Uhrzeit: 27.11.2015, 16:15 Uhr

Protokoll: Vaclav Demling, Bundesstadt.com

Telefonbücher abtippen? Tiefenerschließung von Massenbeständen durch Crowdsourcing – oder: Ahnenforscher sind seltsam

- Verein für Computergenealogie
- Sterben Ahnenforschungsvereine aus? Computergenealogen arbeiten dagegen
- Computergenealogen sind angewiesen auf die Zusammenarbeit mit Archivaren
- Open-Access-Gedanke, auch Rohdaten sollen veröffentlicht werden
- Warum Telefonbücher abtippen? (Telefonbücher Synonym für Massendaten)
Antwort: Archive schaffen es nicht, Nutzer gemeinsam schon
- Bisher größtes Projekt: Verlustlisten 1. Weltkrieg abgetippt, Dauer 1 Jahr, 900 Leute im Netz beteiligt (nicht nur indexierte Daten, sogar die Scans sind online, damit Überprüfung möglich)
- Nachteile von Archiven für die Ahnenforschung:
 - Fachsprache schreckt ab
 - Nutzerorientierung fehlt
 - Betreuung/Beratung notwendig durch Archivare
 - Kataloge und Archive selten digitalisiert
- Viele internationale Beispiele für Seiten, die sich für die Ahnenforschung eignen (etwa „Europeana“)
- Drei Kooperationsprojekte des Vereins für Computergenealogie (siehe Website), wichtig dabei: Durchsuchbarkeit, vorher Indexierung notwendig, meistens Suche nach Name und Ort möglich
- Projekt (genealogy.net bzw. compgen.de) Wiki mit verschiedenen Datenbanken
- Über Meta-Suche wird Suche in mehreren Datenbanken ermöglicht

Diskussion

- Wie läuft der Start eines Projekts? Persönliche Initiative, Idee, dann Netzwerk notwendig, um alle Daten abzutippen
- Frage: Feedback aus der Fachwelt? Resonanz? Große Resonanz auf dem deutschen Archivtag, Kooperationen angefragt, Problem der Ehrenamtlichkeit
- Manche Archivare machen über Veröffentlichungen darauf aufmerksam, aber insgesamt keine große Welle
- Prinzipiell kann jeder mitmachen (über die genealogische Datenbasis), bei GenWiki nicht
- außerdem zwei, drei kommerzielle Anbieter auf dem Markt, daneben gibt es noch FamilySearch (Mormonen, machen das aus Glaubensgründen)
- Zusammenarbeit mit Universitäten, komplette Datenbestände an Universitäten übergeben
- Probleme: Datenschutz (Daten von Grabsteinen nach Meinung einer Richter unter Datenschutz)

(Ein weiterer Vortrag und die anschließende Diskussion wurde auf Wunsch des Vortragenden aus dem Protokoll entfernt.)